



von Steffi Greger - Oster-Special Ostersonntag 05.04.2026 - JC channel - Der Jesus Christus Kanal - [JCchannel.com](https://www.jcchannel.com)

## Wenn das Weizenkorn nicht fällt in die Erde

### Das Kreuz ist leer!

Heute ist Ostersonntag. Viele von uns nennen ihn auch Auferstehungssonntag. An diesem Tag feiern wir ... das leere Kreuz! Womöglich hast du nun ein großes Fragezeichen im Kopf und fragst dich, was das jetzt soll. Vielleicht kennst du den Unterschied zwischen einem Kruzifix und einem Kreuz. Ein Kruzifix ist ein Kreuz, an dem eine Jesusfigur dranhängt, eins ohne Jesusfigur ist eben einfach ein leeres Kreuz. Was daran so bedeutsam ist, warum Jesus nicht lange vor seinem Tod zu zweien seiner Jünger davon geredet hat, dass das Weizenkorn in die Erde fallen und ersterben muss, und vor allem, was das alles mit Ostern zu tun hat, diesen Fragen wollen wir heute auf den Grund gehen.

Und damit begrüße ich dich zum vierten Teil unseres Oster-Specials hier auf JC channel an diesem Ostersonntag. Ich bin Steffi Greger.

### Der bezahlte Bierdeckel und eine Standleitung zu Gott

Stell dir mal vor, du stehst vor dem Dilemma, dass du in der Kneipe mehr gegessen und getrunken hast, als du bezahlen kannst. Anschreiben geht auch nicht. Du versuchst, dich heimlich, still und leise davonzustehlen und ... wirst erwischt! Das gibt jetzt richtig Ärger! Aber mitten in der größten Aufregung kommt ein treuer Freund dazu, bei dem du dich schon lange nicht mehr gemeldet hast, zahlt deine Zeche und zieht dich damit gerade noch rechtzeitig aus dem Schlamm! Genau das hat Jesus für uns vor 2000 Jahren getan: Er hat unsere Rechnung vor Gott, unseren Bierdeckel, um bei unserem Kneipenbild zu bleiben, den wir nie und nimmer hätten abzahlen können, durch seinen Tod am Kreuz beglichen, ein für allemal! Daran haben wir vor zwei Tagen am Karfreitag gedacht. Daran erinnert uns auch das Kruzifix, also das Kreuz mit der

Jesusfigur dran. Und das klingt in den Ohren von vielen noch einigermaßen plausibel, da gibt jemand sein Leben hin für einen oder mehrere Menschen, die er unendlich liebt, um sie vor dem sicheren Tod zu retten. Das kennen wir ja auch aus etlichen Filmen.

Aber hey, damit ist Gott noch lange nicht am Ende! Der Ostersonntag heißt nicht umsonst auch Auferstehungssonntag. Denn Gott geht es nicht allein darum, dass unsere Schulden bei ihm abbezahlt sind. Die waren nur quasi der runtergelassene Schlagbaum auf dem Weg zwischen uns und ihm, das Ding, das die Verbindung zu unserem Schöpfer unterbrochen hat. Und ohne Gott sind wir einfach vom wahren Leben abgeschnitten. Da schmoren wir im eigenen Saft. Deshalb schreibt Paulus im

Römerbrief, Kapitel 6, Vers 23:

*„Denn der Lohn, den die Sünde zahlt, ist der Tod; aber das Geschenk, das Gott uns in seiner Gnade macht, ist das ewige Leben in Jesus Christus, unserem Herrn.“*

Jesus hat durch seine Auferstehung diesen Tod, von dem hier die Rede ist, endgültig besiegt! Und durch seinen Sieg über Satan ist die Verbindung zwischen Gott und uns wiederhergestellt. Hätte Jesus „nur“ sein Leben geopfert und uns anschließend hier allein gelassen, dann müssten wir ja wieder ohne Gott klarkommen. Das schreibt auch Paulus im

1. Korintherbrief, Kapitel 15, Vers 14:

*„Ist aber Christus nicht auferweckt worden, dann ist auch unsere Predigt sinnlos und euer Glaube ohne Inhalt.“*

Aber weil Jesus auferstanden ist, gibt es auf unserem Weg zu Gott nicht nur keinen Schlagbaum mehr, sondern durch Jesu Geist eine zuverlässige Standleitung zu unserem Schöpfer!

Also, wenn wir auf das Kruzifix schauen und uns daran erinnern, welche unsäglichen Qualen Jesus für uns am Kreuz auf sich genommen hat, dann versinken wir bitte nicht in Scham- und Schuldgefühlen!

Wenden wir stattdessen lieber den Blick hin auf das leere Kreuz und freuen uns von ganzem Herzen darüber, dass Jesus lebt und wir durch ihn allein Gottes Liebe im Überfluss erfahren dürfen.

## **Er ist wahrhaftig auferstanden!**

Mit der Auferstehung Jesu haben etliche unter uns so ihre Probleme. Dass er sein Leben für uns geopfert hat, das lassen sich viele ja noch eingehen, aber dass ein Toter von Gott wieder zum Leben erweckt wird, das geht den meisten dann doch ein bisschen zu weit!

Aber, wenn wir seine Auferstehung in Frage stellen, machen wir Jesus selbst zum Lügner, denn er hat sie persönlich angekündigt. So lesen wir zum Beispiel in Lukas 9, Vers 22, wie er zu seinen Jüngern sagt:

*„Der Menschensohn muss viel leiden und verworfen werden von den Ältesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten und getötet werden und am dritten Tag auferstehen.“*

In Kapitel 18, Vers 33, wiederholt Jesus diese Aussage mit den Worten:

*„Und sie werden ihn geißeln und töten; und am dritten Tage wird er auferstehen.“*

Diese Aussagen finden wir ebenfalls im Matthäus- und im Markusevangelium.

Ebenso berichtet Paulus der Gemeinde in Korinth von der Auferstehung Jesu mit den Worten:

1. Korinther 15, Verse 6-7

*„Später zeigte er sich mehr als fünfhundert von seinen Nachfolgern auf einmal; einige sind inzwischen gestorben, aber die meisten leben noch. Danach zeigte er sich Jakobus und dann allen Aposteln.“*

Und es ist doch sehr unwahrscheinlich, dass fünfhundert Menschen auf einmal Wahnvorstellungen haben, oder?

Auch eine Verschwörung der Apostel, wie einflussreiche Juden damals behauptet haben, ist nach Meinung des Amerikaners J. Warner Wallace mehr als unwahrscheinlich. Der Cold-Case-Ermittler begründet seinen Standpunkt in einem Interview mit ERF unter anderem mit der Tatsache, dass alle Apostel, bis auf Johannes, wegen ihres Glaubens einen grausamen Tod erleiden mussten. Wallace wörtlich: „Menschen sind bereit, für allerlei Dinge zu sterben, die sie womöglich fälschlicherweise für die Wahrheit halten.“ Jedoch, so der Ermittler, „konnten die Apostel definitiv wissen, ob ihre Behauptung richtig oder falsch ist. Denn sie bezog sich nicht auf Information von Dritten, sondern auf etwas, das sie selbst gesehen und angefasst hatten - oder eben nicht: Den auferstandenen Jesus.“ Zitat Ende.

Und, Hand aufs Herz: Wollen wir wirklich all die Menschen, die im Laufe von zwei Jahrtausenden Jesus ihr Leben anvertraut und ihn sozusagen live erlebt haben, der Lüge bezichtigen oder ihnen Halluzinationen nachsagen? Oder lassen wir uns nicht lieber selber auf Jesus ein und stellen fest, dass er nicht nur quicklebendig sondern außerdem immer noch die ultimative, bedingungslose und nie endende Liebe Gottes ist?

## **Die Sache mit dem Weizenkorn**

Heute ist Ostersonntag, und wir richten unseren Blick auf die Auferstehung Jesu und seinen endgültigen Sieg über den Tod.

Nach seinem Einzug in Jerusalem kurz vor dem Passahfest sagt Jesus zu zweien seiner Jünger, Andreas und Philippus:

Johannes 12, Verse 24-25

*„Ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es ein einzelnes Korn. Wenn es aber stirbt, bringt es viel Frucht. Wem sein eigenes Leben über alles geht, der verliert es. Wer aber in dieser Welt sein Leben loslässt, der wird es für das ewige Leben in Sicherheit bringen.“*

Diese Worte waren bestimmt nicht nur für seine damaligen Zuhörer eine Herausforderung. Sie haben auf uns mit Sicherheit die gleiche Wirkung. In Johannes 15, Vers 13, lesen wir, wie Jesus sagt:

*„Niemand liebt seine Freunde mehr als der, der sein Leben für sie hergibt.“*

Jesus stellt sein Leben ganz hinten an, um uns zu retten! Ist das nicht der Grund für uns schlechthin, aufzuhören, ständig um uns selbst zu kreisen und stattdessen unser Leben Jesus anzuvertrauen? Wer sein bisheriges Leben für ein Leben mit Jesus eintauscht, der ist das Weizenkorn, das in die Erde fällt und erstirbt. Ein Weizenkorn, das einfach so herumliegt und damit beschäftigt ist, sich selbst quasi zu konservieren, das ist irgendwie sinnlos, uneffektiv, für die Katz. Und irgendwann ist es kaputt, einfach hin. Wenn wir aber unser altes Ego aufgeben, unseren Ehrgeiz, unseren Drang nach Selbstverwirklichung, und stattdessen nach dem fragen, was Gott, was Jesus von uns möchte, dann sind wir wie ein Weizenkorn, dass in der Erde aufgeht und anfängt zu sprießen und sich zu entwickeln, bis es zu einer wunderschönen Ähre heranwächst mit vielen, vielen neuen Weizenkörnern. Wenn wir nicht mehr an den Dingen kleben, die uns diese Welt als absolute Must-Haves anpreist, und uns dafür lieber von Jesus an die Hand nehmen lassen, dann werden wir Gottes Wort immer besser verstehen, und er wird uns nach und nach verändern. Das ist nicht nur für uns von Vorteil, sondern wir können auch anderen Menschen helfen, aus ihrem Hamsterrad auszusteigen, indem wir sie durch unser Leben auf Gottes Liebe in Jesus hinweisen.

Jesus hat uns durch seinen Opfertod am Kreuz nicht nur um unserer selbst willen erlöst. Er hat uns auf diese Weise gewissermaßen vorgemacht, wie echte Liebe aussieht, wie wahre Hingabe aussieht. Was wir davon haben? Ein Leben in Freiheit, dem die Welt nichts mehr anhaben kann, die großartige Chance, diese Liebe und diese Freiheit an andere weiterzugeben, und die unschlagbare Aussicht auf ein unvergleichlich herrliches Leben im Himmel an der Seite unseres Schöpfers. Ist das was?

## **Jesus ist genug**

Warum ist die Auferstehung Jesu so wichtig, dass wir sie jedes Jahr an Ostern feiern? Durch seine Auferstehung von den Toten hat er bewiesen, dass er die Macht über den Tod hat, so lesen wir es in der Offenbarung des Johannes. Da heißt es in

Kapitel 1, Verse 17 - 18:

*„Du brauchst dich nicht zu fürchten! Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige. Ich war tot, aber jetzt lebe ich in alle Ewigkeit, und ich habe die Schlüssel zum Tod und zum Totenreich.“*

Wäre Jesus nach seinem Kreuzestod einfach nur in seinem Grab geblieben, dann wäre er ein Weizenkorn gewesen, das halt in der Erde liegt... und sonst nichts. Aber durch seine Auferstehung hat er seine unendliche und liebevolle Macht über die ganze Welt gezeigt. Während seines irdischen Lebens war er gewissermaßen ortsgebunden; er konnte nicht überall sein. Aber seit seiner Auferstehung kann er sich allen Menschen zeigen, egal wo sie auf dieser Erde leben. Bis heute erleben ihn unzählige Menschen auf der ganzen Welt zum Beispiel in Träumen oder Visionen. Und wer Jesus sein Leben anvertraut, der bekommt seinen Heiligen Geist obendrein. Dieser Geist befähigt uns, Jesus Schritt für Schritt besser zu verstehen. Und er wird uns immer mehr die Welt mit seinen Augen sehen lassen. Dadurch erschließt uns Jesus zunehmend Dinge, Gedanken und Zusammenhänge, die uns vorher verborgen waren. Aber warum ist Jesus so unendlich wichtig für uns? Die Antwort auf diese Frage lässt sich in drei Worte fassen: Jesus ist genug! Mehr brauchen wir nicht. Diese Tatsache war schon Asaf klar, er hat unter anderem Psalm 73 gedichtet. Da schreibt er in den Versen 25 und 26:

*„Wen hab ich im Himmel außer dir? Und neben dir wünsch ich mir nichts auf der Erde. Auch wenn ich Leib und Leben verliere, bleibt Gott auf ewig der Fels meines Herzens und mein Teil.“*

Das ist nicht einfach nur eine zuckersüße, rosarote Liebeserklärung; Asaf bringt hier zum Ausdruck, dass er in und durch Gott nicht nur alles hat, was er braucht, sondern dass Gott ihn im Überfluss segnet. Und wer Jesus hat, der hat Gott. Durch Jesus steht uns der Himmel wieder offen, durch ihn haben wir direkten Zugang zu unserem Schöpfer, das heißt zu dem, der uns liebevoll jeden Tag nicht nur mit materiellen Dingen sondern auch mit allem versorgt, wonach unsere Seele oft geradezu schreit. Deshalb ist Jesus alles, was wir brauchen, eben genug.

## **Jesus, der Arzt**

In Lukas 19, Vers 10, sagt Jesus zu Zachäus:

*„Und der Menschensohn ist gekommen, um zu suchen und zu retten, was verloren ist.“*

Und in Johannes 3, Vers 17, hört der Pharisäer Nikodemus von Jesus die Worte:

*„Gott hat seinen Sohn ja nicht in die Welt geschickt, um sie zu verurteilen, sondern um sie durch ihn zu retten.“*

Wir müssen unsere Welt nicht genau unter die Lupe nehmen, um zu erkennen, wie kaputt und geschunden nicht nur die ganze Schöpfung sondern auch wir selbst sind. Gott hat uns diese Erde anvertraut mit dem Gebot, sie zu bebauen und zu bewahren. Aber durch unseren Alleingang haben wir es einfach gründlich vermässelt. Die Folgen dieser Trennung von Gott sind un-

übersehbar, wir spüren sie täglich am eigenen Leib. Und was macht Gott? Er wäre völlig im Recht, wenn er uns die Konsequenzen unseres eigensinnigen Handelns ausbaden lassen würde. Aber er liebt uns und er weiß, dass wir es allein nicht wieder hinkriegen. Er schickt seinen Sohn auf die Erde, nicht um uns eine Standpauke zu halten und zu maßregeln, sondern um uns die Gelegenheit zu geben, zu ihm umzukehren. Jesus ist nicht der Henker, er ist der Arzt! Der einzige, der uns bis in unser Innerstes vollständig heilen kann, indem er durch seinen Tod und seine Auferstehung für uns die Verbindung zu unserem Vater im Himmel wiederhergestellt hat. Dafür ist Jesus aus der Herrlichkeit Gottes zu uns in unser Elend gekommen, damit wir an seiner Seite wieder ein Leben führen können, das diesen Namen verdient hat. Dafür hat er die Strafe auf sich genommen, um uns ein Leben ohne Angst zu ermöglichen. Wer Jesus zum Herrn über sein Leben gemacht hat, für den gilt, was der Apostel Paulus der Gemeinde in Rom geschrieben hat :

Römer 8, Vers 15

*„Denn der Geist, den ihr empfangen habt, macht euch nicht zu Sklaven, sodass ihr von neuem in Angst und Furcht leben müsstet; er hat euch zu Söhnen und Töchtern gemacht, und durch ihn rufen wir, wenn wir beten: „Abba, Vater!“*

Und weil Jesus durch seine Auferstehung den Tod, also Satan, schachmatt gesetzt hat, endet unser neues befreites Leben nicht irgendwann in einem dunklen Grab; nein, wenn wir diese Welt eines Tages verlassen, dann werden wir erkennen, dass Paulus recht hatte, als er - ebenfalls an die Christen in Rom - geschrieben hat:

Römer 8, Vers 18

*„Denn ich bin sicher, dass die Leiden der jetzigen Zeit im Vergleich zu der Herrlichkeit, die an uns sichtbar werden wird, überhaupt nicht ins Gewicht fallen.“*

Wer zu Jesus gehört, der darf auf das vertrauen - und wenn sein Leben noch so sehr von Strapazen gezeichnet war - was wir in der

Offenbarung des Johannes lesen, Kapitel 21, Vers 4:

*„Jede Träne wird er von ihren Augen wischen. Es wird keinen Tod mehr geben und auch keine Traurigkeit, keine Klage, keinen Schmerz. Was früher war, ist für immer vorbei.“*

Deshalb feiern wir Jesu Auferstehung, feierst du mit?

## **Geh'n wir ihm entgegen!**

Das war der vierte Teil unseres Oster-Specials hier auf JC channel an diesem Ostersonntag. Ist es nicht unfassbar schön, einfach unbeschreiblich tröstlich und befreiend, zu wissen, dass Gott für uns ist? Dass er seinen Sohn nicht nur für uns ans Kreuz gehen hat lassen, sondern ihn wieder auferweckt und uns damit die Möglichkeit geschenkt hat, uns durch Jesus wieder auf ihn

auszurichten; und dass wir so, wenn wir diese Erde dereinst verlassen haben, mit ihm gemeinsam bis in alle Ewigkeit feiern dürfen! Ich denke, wir sollten dieses Angebot annehmen, und deshalb verabschiede ich mit heute mit Worten von Andreas Malessa aus seinem Song „Der Gammeler“. Da heißt es in den Schlussversen:

„Er ist der Sohn des Höchsten, doch er kam, um Mensch zu sein;  
offenbarte Gottes Art, um uns aus Sünde zu befrei'n.  
So hab ich ihn erfahren, ich begann, ihn so zu seh'n.  
Und ich meine, es wird Zeit, wir sollten ihm entgegen geh'n.“

Also, geh'n wir ihm entgegen!

In diesem Sinne wünsche ich dir gesegnete Ostern, feier schön, freu dich über Jesus und lass den Braten nicht kalt werden! Ich sag tschüss und mach's gut. Am Mikrofon war Steffi Greger.

---

## Impressum

Dieser Text ist ein Manuskript zum gleichnamigen wöchentlichen Podcast von JC channel.

Autor und Moderator des Podcasts: Steffi Greger.

Herausgeber: JC channel - Der Jesus Christus Kanal.

E-Mail: [webradio@JCchannel.com](mailto:webradio@JCchannel.com)

Website: <https://JCchannel.com>

Bild: Pixabay (bearbeitet)

Den Podcast findest du auf [Spotify Podcast](#) und auf unserer Website.

URL des Podcasts auf Spotify: <https://open.spotify.com/show/6k30d23txgpUmtK0xpSwmF>

Copyrights: Du kannst unsere Podcasts und die jeweiligen Manuskripte aufrufen, herunterladen und unverändert mit Quellenangabe für private oder nichtkommerzielle christliche Zwecke nutzen. Alle anderen Nutzungen bedürfen der schriftlichen Genehmigung. Anfragen kannst du per E-Mail an uns richten.

